

unsererins



- Hingucker aus der Sprühdose • Strom und Erdgas Fix24 • Wo die Wärme pendelt





Liebe Leserinnen und Leser,

ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende. 2020 wird für alle von uns eng mit dem Begriff Corona verbunden sein. In den meisten Fällen werden das keine positiven Erinnerungen sein. Doch es liegt an uns, wie wir mit dem Thema umgehen. Es gibt viele Beispiele, wie Menschen und Unternehmen auf die veränderten Umstände reagieren. Auf Seite 7 stellen wir Ihnen zwei Chemnitzer Restaurants vor, die eine Lösung gefunden haben, den neuen Rahmenbedingungen zu begegnen. Das Corona-Virus hat Auswirkungen auf unser Verhalten und damit auch auf unsere Umwelt. So sind die CO₂-Emissionen im ersten Halbjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen, unter anderem weil viele Menschen nicht mit dem Flugzeug verreist sind, sondern ihren Urlaub in der Heimat verbracht haben. Auch hier in unserer Region gibt es jede Menge Orte, die einen Ausflug lohnen. Bürgermeister Mirko Ernst nimmt uns mit in die höchstgelegene Stadt Deutschlands und stellt uns seine Lieblingsplätze in Oberwiesenthal vor. Mit dem Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit beschäftigen wir uns auch bei **eins** intensiv. 2020 haben wir einen weiteren großen Schritt in Richtung Braunkohleausstieg gemacht. Am 8. Oktober feierten wir die Grundsteinlegung für unser Gasmotorenheizkraftwerk in Chemnitz. Im Jahr 2023 soll damit der erste von zwei Braunkohleblöcken abgelöst werden und unsere Energieerzeugung deutlich weniger CO₂-Emissionen verursachen. Auch unsere Erdgaskunden können ab sofort nachhaltiger heizen, denn mit **eins**erdgas Fix24 haben wir unser erstes klimaneutrales Erdgasprodukt im Angebot. Auf Seite 4 lesen Sie mehr dazu.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Fest und einen guten Start ins neue Jahr. Bleiben Sie gesund!

Roland Warner
Vorsitzender der
Geschäftsführung

Martin Ridder
kaufmännischer
Geschäftsführer

Inhalt

- 3 Kurzmeldungen
- 4 Mit Strom und Erdgas im grünen Bereich
- 5 Ich hab' da mal 'ne Frage ... – was bedeutet FTTH?
- 6 Wo die Wärme pendelt
- 7 Wenn der Küchenchef zu Hause serviert
- 8 Hingucker aus der Sprühdose
- 10 Ins Trinkwassernetz lauschen
- 11 Nach der Schule durchstarten – Ausbildung bei **eins**
- 12 Lieblingsplätze: Hoch hinaus im Einklang mit der Natur
- 14 Kleines Kunstwerk verkürzt die Zeit bis zum Fest
- 15 Generation 60+ im Fokus
- 16 Rätselspaß



Impressum
Kontakt

eins energie in sachsen GmbH & Co. KG
Unternehmenskommunikation
Postfach 41 14 68

Redaktionelle Leitung:
Redaktion:
Gestaltung, Satz:
Druck:
Redaktionsschluss:

Kay-Uwe Boin
Cindy Haase, Kay-Uwe Boin
Angela Hellmann
Vordruck Leitverlag GmbH
31. Oktober 2020

Der Eppendorfer Holzkünstler Björn Köhler gestaltet exklusiv für **eins** zwei weihnachtliche Holzfiguren.

Holzkunst im eins-Shop

Der „köhler-typische“ Weihnachtsmann bringt Licht in seine Wichtelwerkstatt. Auf einer Leiter stehend, ist er gerade dabei, eine Glühlampe gegen eine energiesparende LED-Leuchte auszutauschen. So erleuchtet kann in der Weihnachtswerkstatt beim Geschenke verpacken wirklich nichts mehr schiefgehen. Und auch im eigenen Wohnzimmer macht dieser Weihnachtsmann garantiert eine gute Figur. Interessant für Sammler: Der Weihnachtsmann ist auf 555 Exemplare limitiert und ausschließlich bei **eins** erhältlich.

Die zweite Figur ist ein klassischer Glücksbringer – ein Schornsteinfeger im schlichten, für Björn Köhler charakteristischen Design. Das Jahr 2020 war für uns alle keine einfache Zeit. Dennoch blicken wir optimistisch in die Zukunft. Der Kaminkehrer steht seit jeher als Symbol für das Glück im neuen Jahr, weil er die Menschen vor Bränden und Unfällen durch verstopfte Kamine bewahrt. Vielleicht verschenken Sie das Glück in Form dieser kleinen Figur an liebe Freunde und Verwandte?

Beide Figuren wurden vom Holzkünstler Björn Köhler aus dem erzgebirgischen

Eppendorf entworfen und in seiner Manufaktur vor Ort von Hand gefertigt.

Beziehen können Sie Weihnachtsmann und Schornsteinfeger exklusiv im Online-shop von **eins**:
www.eins.de/Shop



Fusion von RWE und E.ON:

eins und andere regionale Versorger spielen nicht mit

RWE und E.ON waren lange die größten Gegenspieler auf dem deutschen Energiemarkt. Jetzt verfolgen beide eine gemeinsame Strategie: Sie wollen den Energiemarkt untereinander aufteilen. RWE als Big Player in der Stromerzeugung und im Großhandel, E.ON im Netz- und Endkundengeschäft. So

entstehen zwei eng verflochtene, marktbestimmende Giganten. Zum großen Nachteil für funktionierenden Wettbewerb, faire Preise und die dezentrale Energiewende.

Im Sinne der Kundinnen und Kunden gehen nun elf Regionalversorger, darunter auch **eins**, gegen den Megadeal vor. Vor dem EU-Gerichtshof wurde eine Nichtigkeitsklage gegen die Genehmigung des Deals eingereicht.

Warum ist es so wichtig, die Fusion zu verhindern? Die Auswahl zwischen Stromanbietern würde für Sie als Kundinnen und

Kunden massiv eingeschränkt: In manchen Regionen würde es zukünftig nur noch die Wahl zwischen unterschiedlichen E.ON-Töchtern und -Marken geben. Der Wettbewerb wäre außer Kraft gesetzt, die Endverbraucherinnen und Endverbraucher müssten in der Folge mit steigenden Strompreisen rechnen.

Mehr zu drohenden Folgen für Verbraucherinnen und Verbraucher in Deutschland, dem Rechtsstreit rund um den Deal von RWE und E.ON, wie Sie unterstützen können sowie viele weitere Hintergrundinformationen gibt es unter www.wir-spielen-nicht-mit.de

Mit den neuen Fix24-Produkten von **eins** verbessern Haushalte ihre CO₂-Bilanz und profitieren zusätzlich von günstigen Preisen.

Mit Strom und Erdgas im grünen Bereich

Den eigenen CO₂-Fußabdruck verkleinern und so einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten – für viele Menschen ist der Wechsel in einen Ökostromtarif ein erster und einfacher Schritt zu mehr Nachhaltigkeit. Rund ein Viertel aller Haushalte in Deutschland bezieht bereits Ökostrom. Für **eins**-Kunden ist jetzt auch das Heizen mit Erdgas klimaneutral möglich.

Mit **eins**strom Fix24 und **eins**erdgas Fix24 hat **eins** zwei attraktive, grüne Produkte im Angebot. Der Ökostrom von **eins** ist über Herkunftsnachweise zertifiziert. Diese garantieren, dass der Strom zu 100 Prozent aus regenerativen Quellen stammt und innerhalb Europas produziert wird. Die CO₂-Emissionen, die beim Verbrennen des Erdgases entstehen, kompensiert **eins**, indem verifizierte Projekte zur CO₂-Einsparung unterstützt werden. Sicherergestellt wird dies durch den Kauf von registrierten Zertifikaten. Mit dem Geld werden weltweit Projekte gefördert, die dabei helfen, CO₂-Emissionen einzusparen - so viel, wie beim Nutzen des Erdgases an CO₂ entsteht. Der Erdgasverbrauch ist für die Kunden damit klimaneutral.

Mit den Fix24-Produkten erhalten **eins**-Kunden eine 24-monatige Preissicherheit. Vom Beginn der Vertragslaufzeit bleibt der Preis volle 2 Jahre stabil. Zum günstigen Preis der Produkte kommt zusätzlich ein Bonus von bis zu 400 Euro, wenn sich neue Kunden für beide Produkte entscheiden.

Mit den Fix24-Produkten von **eins** können Kunden ruhigen Gewissens einen Strom- oder Erdgasvertrag abschließen, dabei langfristig vom günstigen Preis profitieren und nachhaltig die eigene CO₂-Bilanz verbessern.

eins@home – Internet, Fernsehen und Telefon von **eins**: Am Anfang eines Internetvertrages stehen viele Fragezeichen. Deshalb beantworten hier unsere Experten Ihre Fragen zum Thema Internet.

Bandbreite

Alle gleichzeitig im Netz? Alles möglich mit **eins@home**.



1.000 Mbit/s
ab 9,99 Euro
mtl.

Ich hab' da mal 'ne Frage

Was bedeutet eigentlich die Abkürzung FTTH?



Mehr Informationen unter www.eins.de/Fix24

Glasfaserkabel (engl. Fibre Optic Cable) übertragen Informationen mittels optischer Signale. Oder einfach gesagt: Licht wird für die Datenübertragung genutzt. Die hauchdünnen Fasern bestehen entweder aus Quarzglas oder aus polymerem Kunststoff. Bei der Verlegung von Glasfaserleitungen verwendet man Abkürzungen, die kennzeichnen, bis zu welchem Punkt die Glasfaser reicht. FTTH steht für „Fibre To The...“ also „Glasfaser bis zu...“. Der vierte Buchstabe kennzeichnet die genaue Variante des Ausbaus. Zum Beispiel steht FTTH für Fibre to the Home, Glasfaser bis in die Wohnung.

FTTH – Fibre To The Home – Glasfaser bis in die Wohnung

Die Glasfaserleitungen werden bis in die einzelnen Wohnungen eines Gebäudes verlegt und dort mit dem Router verbunden.

FTTB – Fiber To The Building – Glasfaser bis zum Gebäude

Die Glasfaserleitungen führen bis ins Gebäude hinein. Innerhalb des Gebäudes werden in die Wohnungen zumeist Kupferkabel verlegt.

FTTC – Fiber To The Curb – Glasfaser bis zu einem Gebietsverteiler

Bis zu einem Verteilerkasten im öffentlichen Raum werden Glasfaserkabel verlegt. Ab dort werden die einzelnen Gebäude mit Kupferkabeln angeschlossen.

Die größten Vorteile bietet ein Ausbau bis in die Wohnungen (FTTH). Bei dieser Variante treten keine Geschwindigkeitsverluste auf und das volle Potenzial eines Glasfaserkabels wird ausgenutzt. In großen Teilen von Chemnitz, in den Ge-

meinden Amtsberg, Augustusburg, Bad Elster, Ehrenfriedersdorf, Geringswalde, Neukirchen, Oederan und Penig entstehen derzeit FTTH-Netze. Gemeinsam mit den jeweiligen Kommunen treibt **eins** den Ausbau der schnellen Datenautobahnen voran. **eins** betreibt die Netze und bietet den Kunden attraktive Produkte für schnelle Internetverbindungen, Telefonie und Internet-TV.

Sichern Sie sich Ihren **eins@home**-Glasfaseranschluss und erhalten Sie die volle Bandbreite von satten 1.000 Mbit/s zum Einstiegspreis von nur 9,99 Euro pro Monat - und das für die ersten sechs Monate der Vertragslaufzeit. Die Mindestvertragslaufzeit beträgt 24 Monate.



Gleich die Verfügbarkeit prüfen auf www.eins.de/Glasfaser-Chemnitz





links: Im Wohngebiet Stadtbadstraße liefert **eins** Fernwärme für die Mieter.

unten: Die Netze des Bioerdgas-BHKW und des Pelletheizwerkes sind über eine Pendeltrasse miteinander gekoppelt.

In Thalheim versorgen zwei Heizwerke ein Wohngebiet mit Fernwärme. Eine technische Innovation verbindet die Anlagen und macht sie effizienter.

Wo die Wärme pendelt

Im Thalheimer Wohngebiet Stadtbadstraße versorgt **eins** die Mieter der Wohnungsbaugesellschaft Zwönitztal mit Fernwärme aus einem Blockheizkraftwerk (BHKW), das mit Bioerdgas betrieben wird. Etwas weiter östlich im gleichen Gebiet liefert **eins** aus einem mit Holzpellets gefeuertem Heizwerk Wärme für die Mieter der Wohnungsgenossenschaft „Wismut“. „Es lag nahe, die beiden Erzeugungsanlagen miteinander zu verbinden und damit effizienter zu betreiben“, erklärt Eckhard Wünsch, Projektmanager für Energiedienstleistungen bei **eins**. „Deshalb haben wir die beiden Wärmenetze gekoppelt.“ Verbindungsglied zwischen den Netzen ist eine Trasse, die Wärme in zwei Richtungen transportieren kann.

Erfinder dieser „Pendeltrasse“ ist Philipp Eckstein. Der Maschinenbauingenieur für Energietechnik entwickelte diese innovative Lösung im Rahmen

seiner Diplomarbeit, die er bei **eins** geschrieben hat. Im Sommer, wenn der Wärmebedarf geringer ist, übernimmt das Bioerdgas-BHKW den größten Teil der Arbeit. Der Holzpelletkessel hat dann Pause, denn er arbeitet im niedrigen Lastbereich nicht so effizient, wie sein Bioerdgas-Pendant. Die Wärme strömt dann aus dem BHKW ins Netz. Im Winter ändert sich das Szenario. Dann arbeitet der Pelletkessel mit voller Leistung und unterstützt das BHKW bei der Wärmelieferung. „Wärme aus dem Osten“ strömt dann auch ins Netz der WBG Zwönitztal. Das ist besonders an sehr kalten Tagen wichtig, wenn das BHKW den großen Wärmebedarf nicht mit der regulären Leistung decken kann. Bisher übernahm ein zusätzlicher, mit konventionellem Erdgas betriebener Spitzenlastkessel den Extrabedarf. „Durch die Kopplung der Netze ist das so gut wie nicht mehr nötig. Außerdem kann so die Wärme fast vollständig aus erneuerbaren Quellen

erzeugt werden“, erläutert Philipp Eckstein. Die gekoppelten Heizwerke bieten weitere Vorteile: Sie fungieren jetzt als Ersatz für die jeweils andere Anlage. Wartungsarbeiten an den Wärmeerzeugern können so viel einfacher durchgeführt werden. Zusätzlich zur Wärme produziert das BHKW Ökostrom. Weil es nun auch im Sommer länger arbeitet, kann es mehr Ökostrom ins Netz einspeisen.

Von der Planung bis zur Inbetriebnahme der Pendeltrasse vergingen 16 Monate. „Wir sind damit in unserem gesteckten Zeitplan geblieben“, erklärt Eckhard Wünsch und ergänzt: „Die langjährige und vertrauensvolle Partnerschaft mit den beiden Wohnungsunternehmen hat dieses Projekt erst möglich gemacht und uns die Arbeit enorm erleichtert.“



Fotos: **eins** / Restaurant Brazil

Coronabedingt sind Besuche in Gaststätten nur eingeschränkt möglich. Zwei Restaurants in der Chemnitzer Innenstadt finden Lösungen, wie dennoch möglichst viele Gäste in den Genuss ihrer Speisen kommen.



Wenn der Küchenchef zu Hause serviert

Extra-große Pizzen, Pasta und typisch mediterrane Vorspeisen - im buono genießt man beste italienische Küche mitten in der Chemnitzer Innenstadt. Normalerweise sind hier die Tische voll besetzt. Im Frühjahr jedoch änderte das Coronavirus die Spielregeln. Restaurantbesuche sind seither nur eingeschränkt möglich. Was tun, wenn die Gäste nicht mehr ins Restaurant kommen? Dann kommt das Essen zu den Gästen.

Seit März können sich die Chemnitzer die italienischen Spezialitäten aus dem buono nach Hause liefern lassen. Das Restaurant hat sich schnell auf die neuen Gegebenheiten eingestellt, Fahrzeuge gemietet, Fahrer engagiert und einen Lieferservice etabliert. Bestellt wird direkt aus der Menükarte im Internet oder ganz klassisch am Telefon. Nicht nur für den täglichen Appetit rückt der Pizzabote aus. Auch zu speziellen Anlässen wie Silvester bringt der buono-Lieferservice ein besonderes italienisches Menü oder Buffet nach Hause.

In der Klosterstraße, nur wenige Schritte vom buono entfernt, lockt das Brazil mit südamerikanischem Flair. Exotische Cocktails, Premium Burger und saftig gegrillte Steaks zaubert das Küchenteam für die Gäste. Wie im buono liefert **eins** hier den Strom zum Kochen, Braten und Grillen. Auch das Brazil musste sich mit den veränderten Umständen arrangieren. „Wir haben überlegt, wie wir als Restaurant mit der neuen Situation umgehen. Unsere Speisen und Cocktails nach Hause zu liefern, ist eine gute Lösung, die eingeschränkten Kapazitäten im

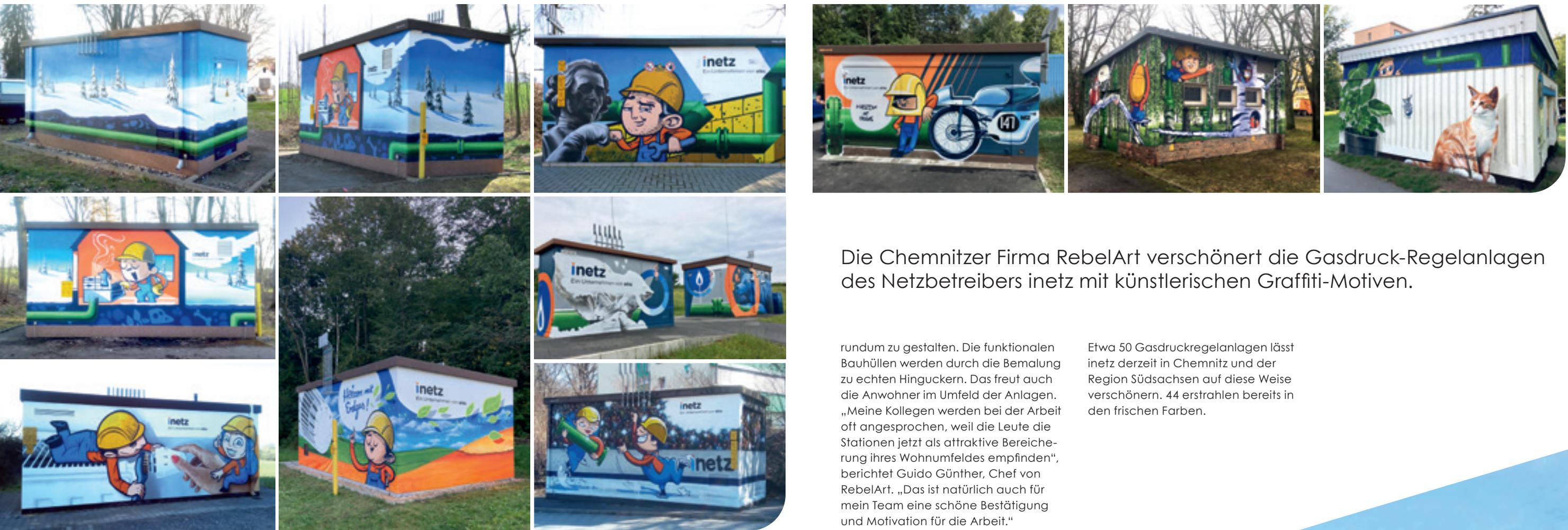


Restaurant auszugleichen“, erklärt Gernot Roßner, Inhaber des Brazil.

Was bei Pizza, Pasta und Co. längst gang und gäbe ist, erscheint auf den ersten Blick bei Burgern oder Steaks eher ungewöhnlich. „Ein Rinderfilet-Steak eignet sich hervorragend für den Lieferservice“, weiß Gernot Roßner. „Unsere Köche bereiten das Fleisch auf den Punkt zu. Beim Garen berücksichtigen wir die Lieferzeit, in der das Steak in der Thermoverpackung noch einige Minuten reift. Wenn es der Kunde zu Hause auf den Teller legt, hat es die gewünschte Garstufe und schmeckt so lecker, wie er es im Restaurant erwarten kann“, ermuntert der Brazil-Chef die Chemnitzer, den Lieferservice zu probieren. Zwischen 11 und 13:30 und 17 und 21:30 Uhr an Wochentagen und zwischen 17 und 21:30 Uhr am Wochenende kann man sich die Spezialitäten des Brazil in die eigenen vier Wände liefern lassen.

www.buono-chemnitz.de
Tel. (0371) 2731 218

www.restaurant-brazil.de
Tel. (0371) 666 0050



Die Chemnitzer Firma RebelArt verschönert die Gasdruck-Regelanlagen des Netzbetreibers inetz mit künstlerischen Graffiti-Motiven.

rundum zu gestalten. Die funktionalen Bauhüllen werden durch die Bemalung zu echten Hinguckern. Das freut auch die Anwohner im Umfeld der Anlagen. „Meine Kollegen werden bei der Arbeit oft angesprochen, weil die Leute die Stationen jetzt als attraktive Bereicherung ihres Wohnumfeldes empfinden“, berichtet Guido Günther, Chef von RebelArt. „Das ist natürlich auch für mein Team eine schöne Bestätigung und Motivation für die Arbeit.“

Etwa 50 Gasdruckregelanlagen lässt inetz derzeit in Chemnitz und der Region Südsachsen auf diese Weise verschönern. 44 erstrahlen bereits in den frischen Farben.

Hingucker aus der Sprühdose

Der **eins**-Netzbetreiber inetz betreibt in der Region Südsachsen ein Erdgasnetz mit einer Länge von rund 7.400 Kilometern. 750 Regelanlagen sorgen dafür, dass im Netz immer der richtige Druck herrscht. Die Gebäude dieser Anlagen sind schlicht und praktisch gehalten. Die meisten von ihnen erinnern ein wenig an Fertigteilgaragen. Ihre glatten Außenflächen sind immer wieder Ziel von illegalem Graffiti.

Jörg Schneider, Leiter Netzbetrieb Gas bei inetz, hat mit seinem Team eine Lösung gesucht, die Anlagen optisch aufzuwerten und gleichzeitig vor uner-

wünschten Schmierereien zu schützen. „Wir haben uns deshalb überlegt, die Anlagen künstlerisch gestalten zu lassen“, erklärt er. „Mit der Chemnitzer Firma RebelArt haben wir einen Partner gefunden, der über viel Erfahrung auf diesem Gebiet verfügt.“ Beispielsweise kleidete die Agentur diverse Hausfassaden am Chemnitzer Brühl in ein schmuckes Farbgewand.

Die Fassadenkünstler entwickelten gemeinsam mit inetz eine Motivserie, die auf den Regelanlagen im gesamten Netzgebiet abgebildet wird. Einige Motive illustrieren, wo uns der Ener-

gie-träger Erdgas im Alltag begegnet: beim Heizen, Kochen, Fahren oder Warmwasser bereiten. Andere haben einen regionalen Bezug und zeigen beispielsweise in Hainichen den berühmten Sohn der Stadt, Christian Fürchtegott Gellert, oder in Zschopau ein historisches MZ-Motorrad. Immer dabei sind eine Monteurin oder ein Monteur von inetz, die als lustige Comicfiguren mit einem Augenzwinkern den Arbeitsalltag illustrieren.

Wenn ein Entwurf fertig ist, benötigt ein zweiköpfiges Team etwa zwei Arbeitstage, um eine kleinere Regelanlage

Fotos: RebelArt



eins-Netzbetreiber inetz setzt seit rund einem Jahr digitale Technik ein, um Trinkwasserverlusten auf die Spur zu kommen.

Ins Trinkwassernetz lauschen

Rund 12,5 Millionen Kubikmeter Trinkwasser bezieht **eins** jährlich von seinen Vorlieferanten. Nicht alles kommt letztendlich beim Verbraucher an. Das Chemnitzer Trinkwassernetz ist rund 1.500 Kilometer lang. Das entspricht in etwa der Entfernung von Chemnitz nach St. Petersburg.

Verluste lassen sich wie überall beim Betrieb ausgedehnter Versorgungssysteme nicht völlig vermeiden. Vor allem verdeckte Rohrschäden sind für den Netzbetreiber schwer zu erkennen. Die Leitungen liegen mehr als 1,20 Meter tief im Erdreich. Daher läuft das Wasser häufig unbemerkt unterirdisch ab. Kleine, verborgene Lecks verursachen dabei erstaunlich große Wasserverluste. Bei 3 bar Wasserdruck können durch ein Leck von 8 mm Durchmesser bis zu 25.000 Kubikmeter pro Jahr ausströmen. Die „Lecksucher“ von inetz arbeiten mit hochsensiblen Bodenmikrofonen

und anderen Messgeräten, um diesen Verlusten auf die Spur zu kommen. Dennoch können auf diese Weise nicht alle Leckstellen innerhalb kurzer Zeit aufgespürt werden. Deshalb setzt inetz seit rund einem Jahr zusätzlich ein digitales Früherkennungssystem ein, das ebenfalls mit akustischen Signalen arbeitet. Es überwacht die Geräuschstruktur im Netz permanent 24 Stunden am Tag.

Lisa Pfante hat ihre berufliche Karriere als Trainee bei inetz gestartet. Eines ihrer ersten Projekte war die Einführung der neuen Technik. „Im Netz herrscht ein ständiger Geräuschpegel, verursacht durch das Fließen des Wassers. In der Zeit zwischen 2 und 4 Uhr nachts, wenn die Chemnitzer wenig Wasser verbrauchen, ist es ruhiger im Netz“, erklärt sie. „Speziell diese Zeit ist für unsere Messungen bedeutsam. Das Geräusch von unkontrolliert austretendem Wasser kann die Technik in dieser Zeit besonders

gut orten.“ Die Geräuschdatenlogger platziert inetz an ausgewählten Stellen im Rohrnetz. Sie verfügen über 4G-Funktechnologie und sind über eine Software miteinander vernetzt. „Mit Hilfe dieses Systems erkennen wir Rohrschäden viel früher“, erklärt Lisa Pfante. „Damit können wir die Zeiten, in denen Wasser unkontrolliert ausströmt, deutlich verkürzen.“ Insgesamt hat inetz seit Dezember 2019 400 dieser Datenlogger installiert. Das wirkt sich positiv aus: Das System hat schon einige dieser schwierig auffindbaren Leckstellen gefunden, die bereits alle repariert sind.

rechte Seite: Am Messestand beantworten Mitarbeiter der Personalabteilung und Azubis alle Fragen zur Berufsausbildung bei **eins**.

unten: Lisa Pfante betreute bei inetz die Einführung der Geräuschdatenlogger im Trinkwassernetz.



Auf verschiedenen Ausbildungsmessen unserer Region können sich Schülerinnen und Schüler am Stand von **eins** zu Ausbildungsberufen und Karrierechancen informieren.

Nach der Schule durchstarten

Für Schülerinnen und Schüler stellt sich zum Ende ihrer Schulzeit die Frage, wie es nach dem Schulabschluss weitergeht. Ein freiwilliges soziales Jahr absolvieren? Ein Studium beginnen oder einen Beruf erlernen? Für einen optimalen Start in den neuen Lebensabschnitt sollten sich Schülerinnen und Schüler nicht erst in ihrem Abschlussjahrgang mit der späteren Berufswahl beschäftigen. Orientierung geben beispielsweise die Berufsberater, die regelmäßige Informationsstunden in den Schulen anbieten.

mie rund um die Uhr seine Kunden mit lebensnotwendigen Dienstleistungen versorgt. Oder welche Karrierechancen ein Arbeitsvertrag bei **eins** eröffnet. Denn auch nach der Ausbildung bietet **eins** den frischgebackenen Facharbeitern interessante Weiterbildungsmöglichkeiten oder unterstützt beim Studium auf dem zweiten Bildungsweg. Nicht nur den zukünftigen Berufsanfängern, auch den Eltern beantworten die Personalbetreuer von **eins** am Messestand alle Fragen zum Berufsstart ihrer Kinder.

Einen guten Überblick über Berufsbilder und Ausbildungsbetriebe erhalten Schüler auf Messen wie der „mach was!“, den Ausbildungsmessen der IHK oder eigenen Hausmessen, wie sie einige Schulen durchführen. Auf diesen Messen können Schüler bereits erste Kontakte zu Unternehmen knüpfen und sich ein Bild vom möglichen Ausbildungsbetrieb machen. Der Versorger **eins** ist zu diesen Terminen präsent:

- 23. Januar 2021, Stadthalle Limbach-Oberfrohna
- 30. Januar 2021, IHK Chemnitz
- 27./28. Februar 2021, Messe Chemnitz

Am Messestand von **eins** beantwortet die Personalabteilung alle Fragen zu den Ausbildungsberufen, die Schüler bei **eins** erlernen können. **eins**-Azubis berichten aus erster Hand von ihrem Berufsleben. Die Schüler können sich mit ihnen austauschen und sie mit Fragen zum Berufsstart löchern. Zum Beispiel wie es ist, bei einem Unternehmen der Versorgungsbranche zu arbeiten, das auch in besonderen Situationen wie der Corona-Pande-

Diese kaufmännischen und technischen Berufe können Schülerinnen und Schüler bei **eins** und dem Netzbetreiber inetz erlernen:

- **Industriekaufrau/-mann**
- **Kauffrau/-mann für Dialogmarketing**
- **Kauffrau/-mann im E-Commerce**
- **Anlagenmechaniker/in**
- **Mechatroniker/in**
- **Elektroniker/in Betriebstechnik**
- **Fachkraft (m/w/d) für Abwassertechnik**

www.eins.de/Ausbildung

Hinweis: Bitte informieren Sie sich auf den Internetseiten der jeweiligen Messebetreiber zu Hinweisen oder möglichen Einschränkungen aufgrund der Corona-Situation.



Fotos: **eins**

Mirko Ernst, Bürgermeister des Kurort Oberwiesenthal, zeigt seine Lieblingsplätze und spricht von Zielen für seine Stadt

Hoch hinaus im Einklang mit der Natur

„Das ist ein wunderschönes Stück Land“, schwärmt Mirko Ernst, Bürgermeister des Kurortes Oberwiesenthal. In seinen Äußerungen kann man die Verbundenheit und Liebe zu seiner Stadt förmlich spüren. Schon als Kind erlebte er hier „viel Natur, viel Freiheit, viel Zusammenhalt und regelmäßig viel Schnee.“

Führt Mirko Ernst zu einem seiner Lieblingsplätze, versteht man auch, warum er so begeistert ist. Vom Eckbauer, einem Wanderanlaufpunkt, bietet sich ein beeindruckendes Panorama über den Kurort bis zu den Nachbarn in Tschechien.

„Hier kann man sich niederlassen und die Seele baumeln lassen“, weiß der gebürtige Oberwiesenthaler, der seit 2007 Bürgermeister des staatlich anerkannten Luftkurortes ist. Denn gern kommt auch er

hier hoch, um die Aussicht und Stille genießen zu können. Ein bisschen Glück gehört allerdings auch dazu, wenn man die Abgeschiedenheit sucht, denn der Kurort Oberwiesenthal erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Rund 500.000 Tagesgäste und 200.000 Übernachtungsgäste zählt die Stadt jährlich.

Seit 2014 können Besucher auch das „Wiesenthaler K3“ bestaunen – einen zweiten Lieblingsort von Mirko Ernst. Im ehemaligen Königlich-Sächsischen Forstamt samt Anbau wurden Gästeinformation, Museum und Bibliothek unter einem Dach vereint. Das Museum wiederum ist ebenfalls in drei Themenbereiche geteilt und beleuchtet nicht nur den erfolgreichen

Oberwiesenthaler Leistungssport, sondern auch das Schaffen des ebenfalls hier geborenen Künstlers William Wauer sowie das Wirken von Erzgebirgs-Legende Anton Günther auf einer Liederinsel. „Er hatte damals schon tiefgründige Ansichten, die auch heute noch aktuell sind“, ist Mirko Ernst überzeugt.

Bekannt ist der Kurort als höchst gelegene Stadt Deutschlands – und natürlich vor allem für den Fichtelberg. Mit 1.215 Metern ist er der höchste Berg Ostdeutschlands und zugleich Magnet für Wintersportfreunde. Bis zu 10.000 Menschen tummeln sich in der kalten Jahreszeit täglich im Kurort und verlangen Oberwiesenthal mit seinen rund 2.100 Einwohnern logistisch einiges ab. Doch auch in den anderen drei Jahreszeiten lockt die Stadt am Fichtelberg immer mehr Gäste an. So finden zum Beispiel Wanderer, Wellnessurlauber und Naturfreunde ideale Bedingungen.

Das soll auch so bleiben. „Mein Ziel ist eine weitere Entwicklung des Tourismus und des Leistungssports, um das Lebensniveau für die Menschen in Oberwiesenthal zu sichern und nachhaltig zu verbessern“, sagt der 52-jährige Bürgermeister. „Wichtig ist dabei, dass wir auch den Naturschutz nicht außer Acht lassen“, betont Ernst. Die von ihm so geliebte Natur in seiner Heimat will er auch für zukünftige Generationen erhalten und gleichzeitig touristische Investitionen ermöglichen.



Fotos: eins

diese Seite

oben links: Dieser Raum ist Anton Günther gewidmet. Beim Berühren der Schilder erklingen Lieder von ihm.

oben rechts: Mirko Ernst an einem seiner Lieblingsorte - dem Eckbauer

unten links: An diesem Wurzelfragment wurden berühmte Hochleistungssportler vereint.

unten rechts: Impression aus der Dauerausstellung im „Wiesenthaler K3“. Natürlich spielt auch Wintersport hier eine große Rolle.

linke Seite:

Mirko Ernst unterhalb seines zweiten Lieblingsortes, dem Eckbauer. Von hier genießt er gern den Blick über Oberwiesenthal und in die Ferne.

eins unterstützt Oberwiesenthal

eins gehört auf dem Fichtelberg nicht nur der höchst gelegene Erdgasanschluss in Deutschland. Der Energieversorger unterstützt den Kurort Oberwiesenthal auch regelmäßig finanziell bei Projekten, so zum Beispiel die Eisenbahn und das Marktplatzfest, aber auch Events wie die Junioren-Ski-WM im Winter 2020. In den kommenden Jahren ist zudem ein Aufforstungsprojekt für einen Hektar Wald geplant.



Gewinner des **eins**-Malwettbewerbs steht fest

Kleines Kunstwerk verkürzt die Zeit bis zum Fest

Ein Adventskalender gehört für viele Kinder zur Vorweihnachtszeit wie Lebkuchen oder Räucherkerzen. Hinter 24 Türchen verbergen sich kleine Überraschungen und verkürzen die Wartezeit auf's Fest. Rund 50.000 dieser süßen Vorweihnachtsboten hat der Versorger **eins** dieses Jahr auf Reisen geschickt. Angeworben sind die Kalender bei Kindern aus Grundschulen, Horten und Kindertagesstätten in Chemnitz und Südsachsen.

Das Motiv des diesjährigen **eins**-Kalenders ziert ein Bild der „Rasselbande“ aus der Kindertagesstätte „Schwalbennest“ in Rodewisch. Die Kinder im Alter zwischen 3 und 5 Jahren haben sich wie 10.500 weitere kleine Künstler am **eins**-Malwettbewerb beteiligt. Unter dem Motto „So lecker ist die Weihnachtszeit“ waren die Kinder unserer Region aufgerufen, ein Bild mit Stiften oder Farben zu gestalten, das dann den Kalender schmückt. Rund 400 Kitas, Grundschulen und Horte haben Bilder für den Wettbewerb eingereicht. Das kleine Kunstwerk der „Rasselbande“ hat der Jury am besten gefallen. Es zeigt die „Keksmäuse aus der Rasselbande“. Die Gewinnerkita freut sich über eine Spende von 500 Euro. Alle Kinder der Einrichtungen, die am Malwettbewerb teilgenommen haben, erhalten für jedes Kind ihrer Einrichtung einen Kalender. Wir sind sicher: Damit vergeht die Zeit bis zum Weihnachtsfest ganz schnell.



Warum findet der eins-Malwettbewerb schon im September statt? Bis Weihnachten dauert es doch noch so lange.

Wenn die Bilder bei **eins** eintreffen, werden die Anschrift und die Anzahl der Kinder jeder Einrichtung registriert. Eine Jury schaut sich alle Bilder an. Bei mehr als 10.000 Bildern dauert das einige Zeit, denn es soll ja wirklich jedes Bild gewürdigt werden. Hat die Jury das Gewinnerbild gewählt, überträgt unsere Grafikerin das Motiv auf einen Vorlagenbogen für den Kalender. Die Vorlage geht per E-Mail zum Hersteller, der die Kalender produziert. Für 50.000 Kalender benötigt der Hersteller etwa vier Wochen. Sind alle Kalender fertig, verschickt er sie mit der Post an alle Einrichtungen, die Bilder eingeschickt haben. Auch das braucht ein paar Tage.

Damit die Kalender rechtzeitig vor dem 1. Dezember in allen Einrichtungen ankommen, muss für alle Arbeitsschritte genügend Zeit eingeplant sein. Deshalb ist der Einsendeschluss für unseren Malwettbewerb bereits Ende September.

Fotos: **eins** / adobe Stock / belathoche

Die Workshop-Reihe „Kommune trifft Innovation“ beleuchtet demografische Herausforderungen von Kommunen und entwickelt Lösungsansätze. **eins** unterstützt die Veranstaltung.

Generation 60+ im Fokus

Städte und Gemeinden stehen aktuell vor vielen Herausforderungen. Die Entwicklung der Altersstruktur ist eine davon. Wir Menschen werden älter, die Rentenphasen länger. Immer mehr Senioren leben allein. Dennoch möchten wir selbstbestimmt wohnen und nicht betreut werden, so lange dies möglich ist. Allein zu leben bedeutet jedoch nicht, einsam zu wohnen. Soziale Kontakte und die Möglichkeit gemeinsamer Aktivitäten sind wichtig für ein erfülltes Leben. Daraus erwachsen neue Anforderungen an das Wohnumfeld und die Infrastruktur. Wo kaufen wir ein? Wie bleiben wir mobil? Wo finden wir medizinische Betreuung, wenn es nötig ist?

Die Kommunen nehmen beim Beantworten dieser Fragen eine zentrale Rolle ein. Doch sie allein können nicht Lösungen für alle Herausforderungen schaffen. Technische und digitale Innovationen sind gefragt, die den Menschen helfen, länger gesund zu bleiben. Die das Zuhause so gestalten, dass ein unabhängiges Leben möglichst lange machbar ist. Die der Generation 60+ Angebote im Bereich Bildung und Beschäftigung ermöglichen. Was liegt also näher, als die kommunalen Experten vor Ort mit Start Ups und Innovatoren zusammen zu bringen, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln? Dr. Mario Geißler, Gründer des Q-HUB in Chemnitz, hat genau das getan und ein zweitägiges „AgeTechBootcamp“ organisiert. „Das Q-HUB ist Ideenschmiede, Berater und Vermittler. Auf unserer Veranstaltung haben wir die demografischen Heraus-

forderungen aufgezeigt und Lösungsansätze skizziert“, erklärt er. Eine Idee ist der „Silberdraht“. Menschen ohne Internetanschluss können sich nach telefonischer Einwahl die Inhalte bestimmter Internetseiten am Telefon vorlesen lassen, zum Beispiel die Öffnungszeiten der Gemeindebibliothek.

Der nächste Schritt wird ein digitaler Workshop mit Bürgermeistern und kommunalen Vertretern aus der Region Chemnitz sein, der Anfang 2021 stattfindet. Hier werden die Grundlagen des Bootcamps in möglichst konkrete Lösungen für die Kommunen übertragen. **eins** unterstützt das Q-HUB dabei als Sponsor. Roland Warner, Vorsitzender

der **eins**-Geschäftsführung erklärt das Engagement: „Wir sind ein mehrheitlich kommunales Unternehmen und sehr eng mit der Region Chemnitz verbunden. Die Themen unserer kommunalen Anteilseigner beschäftigen auch uns. Aktuell verlegen wir Glasfaser-Internetleitungen in viele Gemeinden unserer Region und schaffen damit die Infrastruktur für zukunftsfähige Lösungen. Wir möchten den Kommunen dabei helfen, ihre Herausforderungen zu meistern.“

Wenn Sie Interesse an diesem Thema haben und bei der Entwicklung von Ideen mitwirken möchten, finden Sie hier weitere Informationen: www.eins.de/Generation60plus



Q-HUB
CHEMNITZ



Schreiben Sie das Lösungswort auf eine frankierte Postkarte und senden Sie diese an:

eins energie in sachsen GmbH & Co. KG
unsereins
 Postfach 41 14 68, 09030 Chemnitz

weibl. Haustier	Gesamtheit der Pflanzen an e. Ort	kurz für Weblog (Internet-tagebuch)	Nacht-vogel	Vorge-setzter	ver-schiedener Meinung	Schrift-steller	eng-lische Schul-stadt	chinese Dynastie	Schiffs-eigner	Berg-stock bei St. Moritz
Kontostand vermindern					Ausbildungszeit					
Schweizer Sagenheld			Großstadt in Frankreich	auslesen						
zweistellige Zahl				Stadt in Ostbelgien	Farbe für Drucker, Kopierer					
4		östr. Neutrologe † 1939	aufhören					Fortsetzungsfolge		spanisch: Mutter
Krempel, wertloses ...	Schwingungswelle	Linsens Brennpunkt			ugs. Kurzform für Konfirmant(in)		ältester Sohn Noahs (A. T.)			
Laubbaum			Raubkatze	Fotoapparat						5
6		Idee, Gedanke	Preisvorschlag				Schiffsunfall		einnehmen	
kurz für: um das	östr. Feldmarschall † 1736				Staatenbildendes Insekt		an dieser Stelle			
Kummer, Schmerz			Aufbrühhilfe	Liebschaft, Verhältnis						1
Spender	dt. Name der Jizera (CZ)	unechter Schmuck					große Verehrung	Gebetschlusswort		ugs.: Greisin
7				persönl. Fürwort/ 2. Person, 3. Fall		Hauptheiligtum des Islams				
westl. Großmacht (Abk.)		Koseform von Eduard		3		Kinderbuch- u. Fernsehfigur				
leichte Vertiefung			vereinsamt, allein							2
Passions-spielort in Tirol		falscher Weg (in die ... gehen)				Teil der Scheune				

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Die Teilnahme ist auch im Internet möglich:
www.eins.de/unsereins
 Einsendeschluss ist der 31. Januar 2021.

Mit der Teilnahme akzeptieren Sie die folgenden Teilnahmebedingungen:

Teilnahmeberechtigt sind alle, die mindestens 18 Jahre alt sind und ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben. Jede Person darf nur einmal am Gewinnspiel teilnehmen. Die Teilnahme über automatisierte Massenteilnahmeverfahren Dritter ist unzulässig. Nach dem Einsendeschluss werden die oben genannten Gewinne unter den Einsendern mit dem richtigen Lösungswort verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinne werden nicht in bar ausbezahlt. Die Gewinner werden schriftlich oder per E-Mail benachrichtigt. Sofern sich der Gewinner auch auf eine erneute Gewinnerbenachrichtigung nicht innerhalb von zwei Monaten meldet, erlischt der Anspruch auf den Gewinn und es wird ein Ersatzgewinner ausgelost. Der Versand der Gewinne erfolgt nur innerhalb Deutschlands. Es gilt ausschließlich deutsches Recht.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der **eins**-Gruppe, sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme am Gewinnspiel ausgeschlossen.

Datenschutz

eins speichert und verarbeitet Ihre Daten elektronisch ausschließlich zum Zweck des Gewinnspiels. Für die Veranstaltung des Gewinnspiels im Internet nutzt **eins** einen Dienstleister, der die Daten im Auftrag von **eins** verarbeitet. Ihre Daten werden spätestens drei Monate nach Beendigung des Gewinnspiels gelöscht, es sei denn, Sie haben ausdrücklich der weiteren Nutzung Ihrer Daten durch **eins** zugestimmt. Für den Versand der Gewinne übergibt **eins** die Adressdaten an einen Postdienstleister. Ausführliche Informationen zum Datenschutz finden Sie im Internet auf www.eins.de/Datenschutz.

1. Preis

Eine Holzfigur „Schornsteinfeger“ des Eppendorfer Holzkünstlers Björn Köhler



2. und 3. Preis

Je ein Set „Mütze/Schal“ in den Schornsteinfarben aus der **eins**-Fankollektion



4. bis 6. Preis

je ein Glas **eins**-Honig von den Bienen am Chemnitzer Trinkwasserspeicher

